

# **Bericht des Rektorats der Hochschule Merseburg**

zum Zielvereinbarungszeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2014

# INHALT

|  |    |
|--|----|
| VORBEMERKUNG.....  | 3  |
| A AUFGABENBEZOGENE VEREINBARUNGEN.....                         | 4  |
| A.1 Entwicklung der Hochschulstruktur.....                     | 4  |
| A.2 Lehre, Studium, Weiterbildung.....                         | 5  |
| A.3 Forschung und Innovation.....                              | 13 |
| A.4 Internationalisierung.....                                 | 15 |
| A.5 Förderung von Chancengleichheit für Frauen und Männer..... | 16 |
| A.6 Neue Steuerung.....  | 18 |
| B FINANZAUSSTATTUNG.....                                       | 20 |

## VORBEMERKUNG

Der Rektoratsbericht gibt Auskunft über die Zielerreichung an der Hochschule Merseburg in den Jahren 2013/14 gemäß Zielvereinbarung zwischen der Hochschule Merseburg und dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt vom 17. Februar 2011 und der Rahmenvereinbarung zu den Zielvereinbarungen vom 21. Dezember 2010. Die Laufzeit der Zielvereinbarungsperiode wurde mit der Vereinbarung vom 19.12.2013 bis zum 31.12.2014 verlängert.

Das Kuratorium der Hochschule Merseburg hat den Rektoratsbericht am 29. Juni 2015 beraten und gebilligt.

Der Rektoratsbericht gliedert sich entsprechend der Zielvereinbarung. Das Rektorat dankt allen Beteiligten für ihre konstruktive Mitarbeit an den Dokumenten.

## A AUFGABENBEZOGENE VEREINBARUNGEN

### A.1 Entwicklung der Hochschulstruktur

*[A1.1] Die Hochschule schreibt unter den in der Rahmenvereinbarung getroffenen Festlegungen in enger Abstimmung mit dem Kultusministerium den Struktur- und Entwicklungsplan fort.*

Die Hochschule Merseburg hat am 9. Oktober 2014 den neuen Hochschulentwicklungsplan vorgestellt, der die strategischen Leitlinien und Ziele der mittel- und langfristigen Hochschulentwicklung bis 2019 bzw. 2024 darlegt und sich dabei an den Vorgaben des neuen Hochschulstrukturplans des Landes Sachsen-Anhalt orientiert.

[www.hs-merseburg.de/hochschule/hochschulmanagement](http://www.hs-merseburg.de/hochschule/hochschulmanagement)

*[A1.2] Die Hochschule baut das Kompetenzzentrum Kunststofftechnik in Kooperation insbesondere mit den anderen Hochschulen des Landes aus. Das Kultusministerium erkennt zusätzlichen Bedarf an Flächen von ca. 1000 m<sup>2</sup> für den Ausbau des Kompetenzzentrums an.*

Das **Kunststoff-Kompetenzzentrum (KKZ) Halle-Merseburg** hat in den Jahren 2013/14 seine Arbeit als institutionenübergreifende interdisziplinäre wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule Merseburg und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erfolgreich fortgesetzt.

Die Leitung des KKZ obliegt dem KKZ-Direktorium unter Beratung durch einen wissenschaftlichen Beirat mit Vertretern aus den beiden Hochschulen sowie Vertretern aus der Wirtschaft und der lokalen Politik. Aufgrund der Emeritierung des bisherigen geschäftsführenden Direktors Prof. Dr. Hans-Joachim Radusch sowie des wissenschaftlich-technischen Direktors Prof. Dr. Wolfgang Grellmann – wurde im Jahr 2014 ein neues KKZ-Direktorium gewählt. Als Vertreterin für die Hochschule Merseburg wurde als geschäftsführende Direktorin Frau Prof. Dr. Beate Langer und als Vertreter der Martin-Luther-Universität Herr Prof. Dr. René Androsch gewählt. Unterstützung bei der Arbeit im KKZ-Direktorium leisten die Direktoriumsmitglieder Prof. Dr. Markus Pietzsch (Martin-Luther-Universität) sowie Prof. Dr. Thomas Rödel (Hochschule Merseburg). Die Position des wissenschaftlich-technischen Direktors wurde nicht wieder besetzt.

Die Rahmenrichtlinien für die Tätigkeiten innerhalb des Kunststoff-Kompetenzzentrums werden durch einen im Jahr 2014 neu aufgesetzten Kooperationsvertrag geregelt.

Die Polymer Service GmbH Merseburg – Gründungseinrichtung des KKZ und bisher An-Institut an der Martin-Luther-Universität – wurde als An-Institut an die Hochschule Merseburg überführt. Damit ist eine Kontinuität in der Arbeit der Polymer Service GmbH Merseburg gegeben.

Im Jahr 2014 wurden eine Reihe bedeutender wissenschaftlicher Tagungen am KKZ durchgeführt, u.a. die PolyMerTec<sup>14</sup>, welche zusammen mit dem 14. Problemseminar „Deformation und Bruchverhalten von Kunststoffen“ stattfand. An der PolyMerTec<sup>14</sup> nahmen insgesamt 301 Teilnehmer aus 13 Ländern teil. Die mehr als 200 Beiträge in Form von Vorträgen und Postern lieferten Impulse für angeregte wissenschaftliche Diskussionen und sowie die Vernetzung innerhalb der wissenschaftlichen Community. Weiterhin wurden die Förderpreise des VDI Hallescher Bezirksverein für die beste Bachelor-Arbeit sowie die beste Promotion im Jahr 2014 verliehen. An der begleitenden Geräte- und Firmenausstellung beteiligten sich 27 Aussteller aus den Bereichen Kunststoffanalytik und -prüfung.

Im Jahr 2014 konnte darüber hinaus das vom BMBF geförderte Verbundvorhaben „KUNST.US – Hochauflösende Ultraschall-Prüftechnik zur Detektion und Klassifikation von Fügefehlern in Kunststoffbauteilen“ erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen des Projektes mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 3,7 Millionen Euro wurden die zwei Teilprojekte „Forschungstransfer und konzeptionelle

Arbeiten“ und „Untersuchung von Fügenähten mit akustischen und mechanischen Prüfverfahren zur Ermittlung von Geräteparametern“ von der Hochschule Merseburg und der Polymer Service GmbH Merseburg bearbeitet. Im Zuge des Projektes konnten die Erkenntnisse hinsichtlich der Detektion und Klassifikation von Fügefehlern vertieft werden. Diese stellen einen Ansatzpunkt für weitere Arbeiten auf dem Gebiet der Ultraschallprüfung dar.

*[A1.3] Die Hochschule setzt ihre Anstrengungen fort, Mittel zur Erweiterung ihrer Lehrkapazität einzuwerben:*

- *Richtet für den Studiengang Kunststofftechnik zwei Stiftungsprofessuren ein. Der Raumbedarf wird durch die vereinbarte Revision der Forschungsverfügungsflächen gedeckt.*
- *Konzipiert die Einrichtung weiterer Stiftungs- bzw. Forschungsprofessuren.*

Neben den schon vorhandenen beiden Stiftungsprofessuren im Bereich Kunststofftechnik konnte die Hochschule Merseburg im Berichtszeitraum zwei weitere zusätzliche Professuren einwerben. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik Halle (IWM) und dem Fraunhofer-Pilotanlagenzentrum für Polymersynthese und -verarbeitung Schkopau (PAZ) wurde eine gemeinsame, von der Fraunhofer-Gesellschaft finanzierte unbefristete Professur Kunststoffverarbeitung eingerichtet. Die Forschungsprofessur „Sexualwissenschaften und Sexuelle Bildung“ wird vom BMBF seit 2014 für die Dauer von 3 Jahren mit der Option der Verlängerung um weitere 3 Jahre finanziert. Sie ist eine von deutschlandweit insgesamt 5 geförderten Professuren dieser Art – die einzige an einer Fachhochschule.

## A.2 Lehre, Studium, Weiterbildung

*[A2.1] Das lehrbezogene Profil der Hochschule ist in Anlage 1 dokumentiert, es wird mindestens während des Vereinbarungszeitraumes als Referenzsystem für die erforderlichen Abstimmungen zu den Studienangeboten dienen. Die erforderlichen hochschulübergreifenden Abstimmungen erfolgen bis zum 30.06.2011.*

Die Hochschule Merseburg hat sich ein spezifisches, mit den Hochschulen des Landes abgestimmtes [Lehrprofil](#) gegeben (siehe Tabelle). Sie wirkt in den Leistungsbereichen Lehre und Weiterbildung in diesen Profillinien und entwickelt ihr qualitativ hochwertiges Angebot in diesem Rahmen kontinuierlich weiter.

| Fachbereich                          | Lehrprofil  |
|--------------------------------------|---|
| Informatik und Kommunikationssysteme | <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Elektrotechnik/Automatisierungs- und Energietechnik</li> <li>→ Informationstechnik / Nachrichten- und Kommunikationstechnik</li> <li>→ Technische Redaktion/Wissenskommunikation</li> <li>→ Angewandte Informatik</li> </ul> |
| Ingenieur- und Naturwissenschaften   | <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Mechatronik/Physikalische Technologien</li> <li>→ Maschinenbau/Fertigungs- und Energietechnik</li> <li>→ Wirtschaftsingenieurwesen</li> <li>→ Chemie-/Kunststofftechnik</li> <li>→ Verfahrens-/Umwelttechnik</li> </ul>      |

| Fachbereich                    | Lehrprofil  |
|--------------------------------|---|
| Soziale Arbeit. Medien. Kultur | <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Soziale Arbeit</li> <li>→ Angewandte Sexualwissenschaften</li> <li>→ Kultur- und Medienpädagogik</li> <li>→ Angewandte Medien- und Kulturwissenschaft</li> <li>→ Kulturmanagement/ -marketing</li> </ul> |

Die Hochschule Merseburg bietet innerhalb der Profillinien derzeit vierzehn Bachelorstudiengänge, acht Masterstudiengänge sowie sechs weiterbildende Studiengänge an.

Im Berichtszeitraum wurden der englischsprachige Studiengang:

- Master „Polymer Materials Science“

am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, sowie der

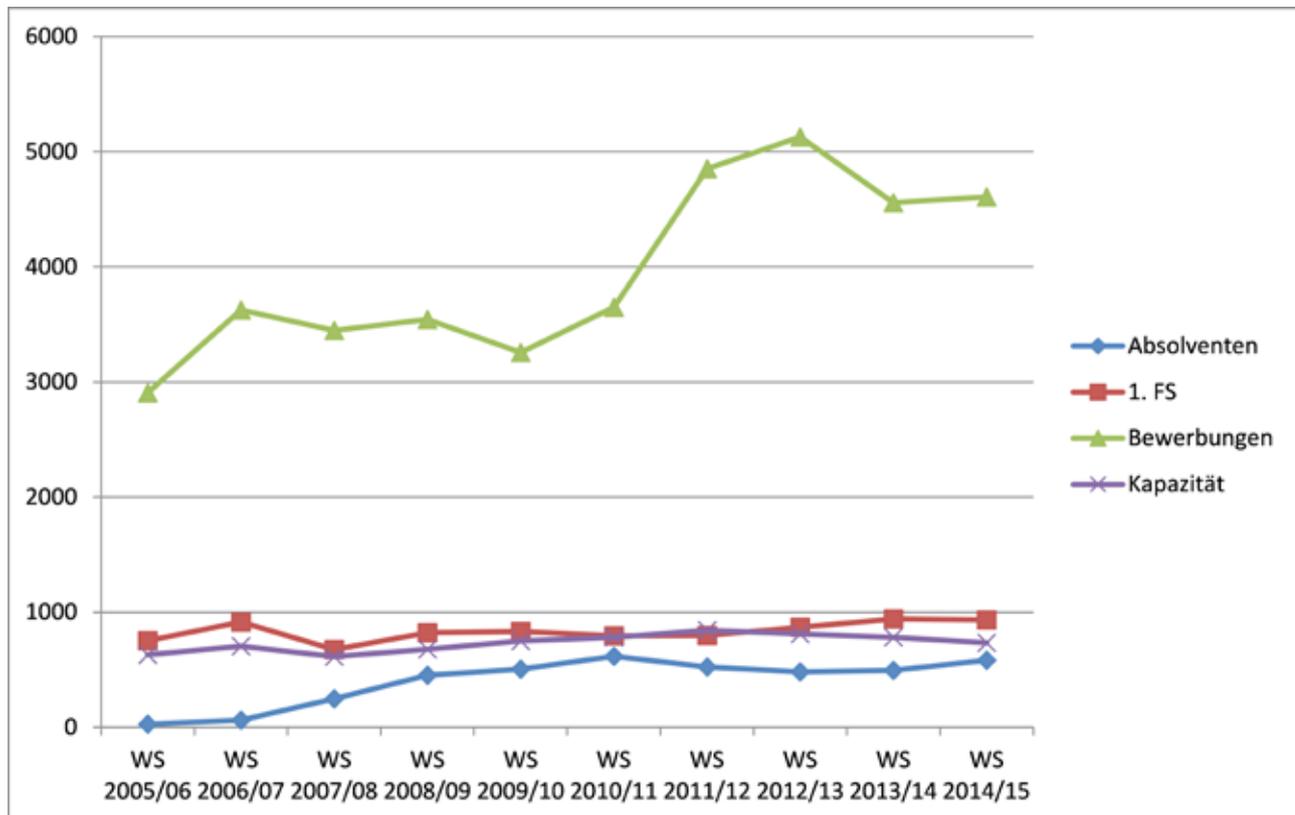
- Masterstudiengang „Sexologie“

am Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur neu eingeführt. In den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie in der Informatik wurden für sechs Studienangebote im Bachelorbereich nach intensiver Qualitätskontrolle eine Umstellung von sechs auf sieben Semester Regelstudienzeit beschlossen und umgesetzt. Ziel ist es hier die Studienqualität noch weiter zu erhöhen und die Anzahl der Studienabbrüche zu reduzieren.

Zur Fachkräftesicherung und nachhaltigen Entwicklung des Fachkräftepotentials im Land Sachsen-Anhalt baute die Hochschule Merseburg ihre Aktivitäten zur Information, Orientierung und Vorbereitung von Studieninteressierten in den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen weiter aus. In Kooperation des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften wurde hierzu ein Konzept für ein Orientierungssemester entwickelt.

Ziel des Orientierungssemesters „KOMPASS“ ist es, Studieninteressierten mit unterschiedlichen Bildungsbiografien und Erfahrungshintergründen die Entscheidung für ein technisch-naturwissenschaftliches Studium und den Studieneinstieg zu erleichtern. Im Jahr 2014 wurden das Studienprogramm und die notwendigen Studiendokumente entwickelt und beschlossen. Im Sommersemester 2015 wurde erstmalig in das Orientierungssemesters „KOMPASS“ immatrikuliert.

Die Hochschule Merseburg verzeichnet seit vier Jahren sehr hohe und stabile Bewerberzahlen, mit durchschnittlich über 4.500 Anträgen für ca. 800 Studienplätze. In den Jahren 2013 und 2014 wurde mit 942 bzw. 933 Studierenden im ersten Fachsemester ein neuer Rekord bei den Studienanfängern seit der Umstellung auf die gestufte Studienstruktur aufgestellt. Dieser Zuwachs ist vor allem auf eine höhere Nachfrage in den grundständigen Studiengängen im ingenieur- und naturwissenschaftlichen Bereich zurückzuführen. Weiterhin wurden nach Aufhebung der örtlichen Zulassungsbeschränkungen in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen mehr Studierende aufgenommen. Die Bachelorstudiengänge „Kultur- und Medienpädagogik“ sowie „Soziale Arbeit“ sind aufgrund der besonders hohen Studierendennachfrage bei begrenzter Studienplatzanzahl mit einem örtlichen Numerus clausus versehen.



Übersicht der Entwicklung der Studienanfänger- und Absolventenzahlen an der Hochschule Merseburg

Trotz der Überschreitung der Kapazitäten, ist es in den Jahren 2013 und 2014 gelungen, durch Maßnahmen im Bereich des Qualitätsmanagements (siehe auch A2.6) und durch interne Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen, die Qualität der Studienprogramme hoch zu halten und weiter zu verbessern. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch an der seit 2012 stetig wachsenden Absolventenzahl.

Die hohe Studien- und Lehrqualität der Studienprogramme lässt sich auch an den [Akkreditierungen](#) der Studiengänge ablesen. Die Hochschule konnte die Akkreditierung aller angebotenen Studiengänge im Berichtszeitraum sicherstellen.

Weiterhin wurden die Beratungs- und Serviceangebote rund um das Studium weiter ausgebaut. So wurden zusätzliche Online-Selbstbedienungsfunktionen für Studierende realisiert. Hierbei reicht das Spektrum vom Ausdruck der Immatrikulationsbescheinigung am heimischen PC bis hin zur Erteilung eines SEPA-Mandates und der damit einhergehenden Vereinfachung der Rückmeldung.

*[A2.2] In Umsetzung eines Diversity Management-Konzeptes unterstützt die Hochschule durch verschiedene Maßnahmen den Übergang von Schule zur Hochschule, erschließt weitere Begabten- und Studierendenressourcen und verbessert die Studien- und Absolventenerfolgsquoten:*

- *Reagiert mit ihren Studienangeboten flexibel auf die Anforderungen aus Gesellschaft und Wirtschaft*
- *Betreibt dazu weiterhin die Schülerprojekte Chemie zum Anfassen (teilfinanziert durch die DOW Foundation sowie TOTAL und Infra Leuna), Technik begreifen, Merseburger Technik-Club für Schülerinnen,*
- *Setzt die Projektarbeit in Schülerprojekten, die derzeit aus Mitteln des ESF und des Landes finanziert werden (Merseburger Technik-Club für Schülerinnen, BeanING ) im Rahmen der Fördermöglichkeiten fort. Fördert Begabte bzw. Hochbegabte in den Naturwissenschaften bei Chemie-Olympiaden und durch besondere Betreuung in Kooperation mit Georg-Cantor-Gymnasium Halle und Dow Olefinverbund GmbH,*

- *Bietet innerhalb des Schülerprojekts „Chemie zum Anfassen“ Weiterbildung für Lehrer an,*
- *Ihr Karriere Service unterstützt die Karriereplanungen der Studierenden und berücksichtigt dabei die Fachkräftesituation des Landes.*
- *Die Hochschule führt die gestartete Ingenieur-Offensive Chemie / Kunststoffe Mitteldeutschland, die mit Unternehmen des Chemiestandortes Leuna, u. a. InfraLeuna, betrieben wird, mindestens bis 2013 fort, um die drohende Fach- und Führungskräfte-Lücke in der Chemie- und Kunststoffindustrie Mitteldeutschlands schließen zu helfen. Die Offensive fügt sich in den Fachkräftesicherungspakt der Landesregierung Sachsen-Anhalt ein. Die Hochschule berichtet dann bis 31.12.2011.*

*Das Kultusministerium prüft im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens 2011, für diese wichtigen Projekte eine Kofinanzierung zu ermöglichen.*

Die Hochschule Merseburg stellt sich den Anforderungen einer heterogener werdenden Studierendenschaft und hat verschiedene Initiativen ergriffen, um den Herausforderungen im Rahmen des demografischen und gesellschaftlichen Wandels gerecht zu werden.

So realisiert die Hochschule Merseburg Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule zur Hochschule, zur Ausweitung der Studienwerbung sowie zur weiteren Förderung von Begabten- und Studierendenressourcen:

- Ausbau des **Schülercampus** mit Internetseite zur zielgruppenorientierten Präsentation von vielfältigen Studienorientierungsangeboten für individuelle Studieninteressierte sowie Schulen und weitere Bildungsinstitutionen
- Weiterentwicklung des **Partnerschulprogramms**: Gewinnung neuer Partnerschulen für die verstärkte und verbindliche Zusammenarbeit im Bereich Studien- und Berufsorientierung
- Konzeption eines **Orientierungssemesters** (siehe A2.1) sowie neuer berufsübergleitender Vorkurse zur Vorbereitung von Studieninteressierten ohne reguläre Hochschulzugangsberechtigung auf die Feststellungsprüfung
- Entsprechend § 27 Satz 7 HSG LSA hat die Hochschule eine Ordnung für eine Eignungsprüfung erarbeitet, die den Zugang von Bewerbern ohne ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss für einen weiterbildenden Masterstudiengang ermöglicht. Diese ist stark angelehnt an die Erfahrungen einer Erprobungsstudie der Hochschule Magdeburg-Stendal.
- Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit des Schülerlabors „**Chemie zum Anfassen**“: In 2013/14 experimentierten rund 20.000 Schülerinnen und Schüler in den Chemie- und Physiklaboren und informierten sich über Berufe und Studienangebote in Naturwissenschaft und Technik.
- Die modulare Spezialausbildung für Chemie und Physik wurde in Kooperation mit dem Georg-Cantor-Gymnasium Halle und der DOW Olefinverbund GmbH in Schkopau erfolgreich fortgesetzt.
- Erfolgreiche Fortsetzung des Schülerprojekts „**BEanING**“ als integratives, branchenorientiertes Bildungs- und Entwicklungskonzept für Ingenieurwachstum in Sachsen-Anhalt. In 2013 wurde ein erfolgreicher Antrag auf Verlängerung des Projekts bis zum 30.04.2015 gestellt.

Im Jahr 2013 wurde mit dem Aufbau einer zentralen, dem Prorektorat für Studium und Lehre zugeordneten Organisationseinheit für die Beratung, Betreuung und Unterstützung potentieller, aktueller sowie ehemaliger Studierender über den gesamten Student-Life-Cycle hinweg begonnen. Das so entwickelte „Servicecenter für Lebenslanges Lernen (SCL)“ hat in den Jahren 2013 und 2014 eine Reihe neuer Ent-

wicklungen im Bereich der Studienwerbung, Studienberatung, Zusammenarbeit mit Schulen, Unternehmen sowie regionalen Einrichtungen vorangetrieben. Dazu zählen u.a.:

- Weiterentwicklung des Konzeptes zu den Hochschulinformationstagen (HIT): In 2013 und 2014 wurden jeweils im April Hochschulinformationstage für Studieninteressierte mit Familien sowie kurz vor Einschreibeschluss zum Sommer- und Wintersemester ein „Last-Minute-HIT“ für kurz- und spätentschlossene Studieninteressierte durchgeführt. Darüber hinaus beteiligte sich die Hochschule mit eigenem Programm und Schnupperangeboten für Studieninteressierte am Studienorientierungstag des Landes Sachsen.
- Ausbau des Botschafterprogramms: In 2013/2014 wurden über 40 Hochschulbotschafter/-innen bei ca. 150 Hochschul- und Schulveranstaltungen sowie bei Bildungsmessen eingesetzt.
- In 2013 Entwicklung und Einführung eines Erstihefts als handliche Orientierungshilfe für die Erstsemester der Hochschule
- Aufbau eines Mentoringprogramms zur Unterstützung von Erstsemestern durch erfahrene Studierende. 42 Mentoren/-innen wurden in Schulungen vorbereitet und betreuten in der ersten Phase die neu eingeschriebenen Studierenden in allen Bachelorstudiengängen.
- Entwicklung und Durchführung einer „Erstiwoche“, die erstmals zu Beginn des Wintersemesters 2014 unter dem Motto „die Hochschule kennen lernen und Kontakte knüpfen“ stattfand.
- Konzeption und Einführung des Stud(i)fon, als zusätzliches telefonisches Informationsangebot außerhalb der Sprechzeiten der Allgemeinen Studienberatung für Studieninteressierte, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer.
- Ausbau der Aktivitäten für Alumni und Umsetzung eines neuen Veranstaltungsformats „Hochschule im Dialog“: Das neu entwickelte Format dient dem Austausch der Hochschule mit ihren regionalen Partnern wie Unternehmen und Schulen sowie den ehemaligen Studierenden. Neben der Firmenkontaktmesse, dem Tag der Forschung sowie einer speziellen Lehrerfortbildung der regional verankerten Berufs- und Studienorientierung findet im Rahmen der Veranstaltung auch das jährliche Alumnitreffen statt.
- Verbesserung der Online-Bewerbung mit neuer Upload-Funktion und begleitenden Serviceleistungen.
- Feste Etablierung des [Karriereservice](#): Seit dem 1. Januar 2014 ist der Karriereservice im neu gegründeten SCL verankert. In den Jahren 2013 und 2014 wurden vom Karriereservice jeweils ca. 300 Studierende betreut

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Diversity Management-Konzeptes sind:

- Umsetzung von Baumaßnahmen z.B. für Studierende mit Behinderung im Sinne der barrierefreien Hochschule
- gesonderte Regelungen in den Rahmenstudien- und -prüfungsordnungen z.B. den Nachteilsausgleich
- erfolgreiche Einrichtung eines Beratungsangebotes für Studierende mit körperlichen Beeinträchtigungen (Behindertenbeauftragte des Senates)
- Auditierung als familiengerechte Hochschule durch die berufundfamilie Service GmbH und kontinuierliche Bemühungen um familiengerechte Studien- und Arbeitsbedingungen (siehe A5.2)

Ziel der weiteren Aktivitäten ist es, die bestehenden Maßnahmen zu bündeln und in einem „Diversity Portal“ für die verschiedenen Interessengruppen aufzubereiten. Das Diversitätsmanagement wird an der Hochschule Merseburg als Bestandteil und Ergänzung des integrierten Qualitätsmanagement (IQM) verstanden.

*[A2.5] Die Hochschule unterstützt das Anliegen hochschulübergreifend hochschuldidaktische Kompetenzen zu vermitteln. Sie verpflichtet die Lehrenden mittels Berufungs- bzw. Tätigkeitsvereinbarung zur Teilnahme an Veranstaltungen der hochschuldidaktischen Weiterbildung.*

Die Hochschule Merseburg arbeitete auch in den Jahren 2013/2014 erfolgreich im Verbundprojekt „Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre: Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demo-grafischen Wandel (HET LSA)“ mit den Hochschulen des Landes (vom BMBF im Rahmen des Qualitätspakt Lehre gefördert). Im Rahmen des Projektes wurden von den Verbundhochschulen verschiedene Maßnahmen zur Professionalisierung der Lehre entwickelt und erprobt. Neben der Etablierung von Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch wie z.B. der „Tage der Lehre“ und hochschuldidaktischen Angeboten ging es an der Hochschule Merseburg insbesondere um die Konzeption und technologische Weiterentwicklung der mediengestützten Lehre und Lehrdidaktik.

<http://www.hs-merseburg.de/het-lsa/het-lsa/>

*[A2.6] Die Hochschule qualifiziert das Lehrevaluationssystem im Rahmen ihres Systems Integrativen Qualitätsmanagements.*

Die Hochschule Merseburg hat bereits im Sommer 2009 damit begonnen, ein **integriertes Qualitätsmanagementsystem (IQM)** zu implementieren. Im Wintersemester 2014/15 ist dieses in seiner ersten Ausbaustufe fertiggestellt worden (siehe auch A 6.1). Ziel des IQM, welches als ein ganzheitlicher, prozessorientierter Ansatz zu charakterisieren ist, ist es u. a. Transparenz, Rechtssicherheit, Qualitätssicherung und -entwicklung sicherzustellen.

Im Jahr 2014 wurden insbesondere die Dokumentierung der Geschäftsprozesse im Bereich Studium und Lehre weitgehend abgeschlossen und weiter optimiert. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Unterstützungsprozessen, welche durch die Verwaltung der Hochschule Merseburg sichergestellt werden, nach der DIN EN ISO 9001 dokumentiert. Auch konnte nach der erfolgreichen Verkopplung der Geschäftsprozesse im Bereich Studium und Lehre mit dem Student-Life-Cycle die Optimierung und der Ausbau der Befragungsansätze realisiert werden. Dabei lag für den Berichtszeitraum ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Absolventen- und Alumnibefragung wie auch der Durchführung von **externen Evaluationen und Rankings**. So konnten bspw. im Rahmen des Studienqualitätsmonitors wie auch des CHE-Rankings herausragende Ergebnisse erzielt werden, welche die hohen Qualitätsstandards der Hochschule Merseburg bestätigen.

Seit dem Jahr 2013 wird der Lehrpreis der Hochschule Merseburg wieder erfolgreich vergeben.

*[A2.7] Der Organisationsbereich Weiterbildung und Personaltransfer wird ab 2012 alle Weiterbildungsangebote der Hochschule koordinieren und vermarkten. Er wirkt dabei mit den an der Hochschule vorhandenen Kompetenzzentren zusammen. Die Hochschule entwickelt die in diesem Bereich entwickelten Konzepte zur wissenschaftlichen Weiterbildung weiter und wird*

*dabei die Ergebnisse einer Studie Wissensbedarf in der Kunststoffindustrie: Ergebnisse einer Betriebsbefragung berücksichtigen. Bis Ende 2013 wird eine fachbereichübergreifende Organisation als Träger der Weiterbildung geschaffen. Die Hochschule führt die Transferstelle Weiterbildung weiter.*

Die Hochschule Merseburg hat im Juni 2013 eine Weiterbildungsordnung verabschiedet und damit die wissenschaftliche Weiterbildung als Kernaufgabe und wichtige Säule des Wissenstransfers an der Hochschule Merseburg verankert.

Im Rahmen des drittmittelfinanzierten Projektes „Transferzentrum – Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in KMU des Landes Sachsen-Anhalt“ (Projektende 31.12.2013) wurden Strukturen etabliert und eine Reihe wichtiger Maßnahmen in den Bereichen Weiterbildung und Personaltransfer umgesetzt.

Hochschulintern unterstützt der Bereich [Weiterbildung und Personaltransfer](#) alle Fachbereiche bei Aufgaben der wissenschaftlichen Weiterbildung und der Absolventenvermittlung. Das Team tritt als Ansprechpartner, Dienstleister und Vermarkter für die Weiterbildungsangebote der Hochschule Merseburg auf.

Die [HoMe-Akademie](#) wurde als Dachmarke für das Weiterbildungsangebot an der Hochschule Merseburg etabliert. Die Marke sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert und hilft so die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote hochschulintern und in der Region zu vermarkten. Für das Programm der HoMe-Akademie wurden anrechenbare und zertifizierbare Qualifikationsangebote entwickelt, die besonders für Berufstätige außerhalb der Hochschule attraktiv sind. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Entwicklung und Umsetzung von Weiterbildungsangeboten, die sich an den konkreten Bedarfen von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) orientieren.

Die Bekanntmachung und Werbung für die Weiterbildungsangebote der Hochschule erfolgt über das Programmheft der HoMe-Akademie, das semesterweise erscheint. Die Veranstaltungen werden zudem regelmäßig über das Weiterbildungsportal der Hochschulen in Sachsen-Anhalt veröffentlicht.

Die positive Entwicklung der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Hochschule Merseburg lässt sich auch an den Teilnehmerzahlen ablesen. So haben im Jahr 2013 ca. 500 Personen an den Weiterbildungsseminaren, Kursen sowie an Vortragsreihen und Einzelvorträgen teilgenommen. Im Jahr 2014 waren es bereits ca. 800 Teilnehmer. Hinzu kommen jeweils über 400 Studierende, die in den Jahren 2013 und 2014 in berufsbegleitenden Studiengängen (Bachelor und Master) immatrikuliert waren.

Im Bereich Weiterbildung und Personaltransfer werden seit Anfang 2014 zwei [drittmittelfinanzierte Weiterbildungsprojekte](#) durchgeführt, mit dem Ziel KMU in Sachsen-Anhalt mit gezielten Weiterbildungsangeboten u.a. in den Bereichen Personalentwicklung, Wissensmanagement bzw. Know-how-Erhalt sowie Generationenwechsel fit zu machen für die Herausforderungen des demografischen Wandels.

*[A2.8] Die Hochschule beteiligt sich am Bundeswettbewerb «Aufstieg durch Bildung: offene Hochschule», um die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu verbessern und das Fachkräfteangebot dauerhaft zu sichern.*

Im Oktober 2013 wurde in Kooperation mit den Hochschulen Anhalt und Harz zur zweiten Ausschreibung (Wettbewerbsrunde 2014–2018) eine Projektskizze mit dem Titel „Innovative Ein-, Um- und Aufstiege in berufsbegleitende und duale Studienprogramme auf Basis virtueller Komponenten“. Die Federführung hatte die Hochschule Anhalt übernommen. Der Antrag konnte leider nicht gefördert werden.

*[A2.9] Die Hochschule sieht in der Intensivierung ihrer Marketingaktivitäten auf der Basis des positiv begutachteten Masterkonzeptes zur Steigerung der Attraktivität der Studienangebote und für das Marketing im Rahmen des Hochschulpakts 2020 wichtige Erfolgs- und Entwicklungsfaktoren und beteiligt sich weiterhin an den hochschul- und länderübergreifenden Aktivitäten des Hochschulmarketings. Hierzu wird hinsichtlich der zweckgebundenen Zuweisung der Mittel aus dem Hochschulpakt für die Jahre 2011–15 eine gesonderte Vereinbarung getroffen.*

Für sämtliche Studiengänge wird an unterschiedlichen Terminen im Sommer- und Wintersemester ein abwechslungsreiches und motivierendes [Schnupperstudium](#) angeboten, welches im Berichtszeitraum von über 200 Studieninteressierten genutzt wurde.

Die Hochschule beteiligt sich an deutschlandweit über 150 [Bildungsmessen](#) und – vorrangig regionalen – Schulveranstaltungen, um durch gezielte Information über die vielfältigen Studienmöglichkeiten für ein Studium an der Hochschule Merseburg zu werben.

Die Hochschule ist präsent auf sämtlichen relevanten Social Media Plattformen wie [Facebook](#), [Google+](#), [YouTube](#) und [Xing](#). Über die Kanäle werden zielgruppengerechte Informationen, z.B. rund um das

Studieren und Leben an der Hochschule bereitgestellt, auf aktuelle Veranstaltungen hingewiesen und Multimedia-Inhalte verbreitet.

Die Werbematerialien im Printbereich werden ständig weiterentwickelt und aktualisiert. [Studiengangsflyer und -broschüren](#), wurden auf Basis des Corporate Designs im Sinne einer leichteren Aktualisierbarkeit in ein einheitliches Format- und Layoutkonzept überführt.

Im Rahmen der Länderübergreifenden Hochschulmarketingkampagne der ostdeutschen Länder „Mein Campus“ entwickelte ein Projektteam der Hochschule gemeinsam mit externen Marketingberatern ein Konzept zur Erschließung neuer Zielgruppen für die Hochschule. Anhand der Zielgruppe „Studienpioniere“ wurde ein erstes beispielhaftes Marketingkonzept erarbeitet, das sich derzeit in der Umsetzung befindet. Die Konzepterstellung und Dokumentation wurden so angelegt, dass eine Übertragbarkeit auf weitere zukünftige Zielgruppen gewährleistet ist.

Gemeinsam mit den anderen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt beteiligt sich die Hochschule Merseburg zudem seit 2014 an der Landeshochschulmarketing-Kampagne „Der beste Platz für dein Talent“.

*[A2.10] Im Rahmen der Verbesserung der Studierbarkeit führt die Hochschule neue Formen der Lehre ein. Das bereits implementierte Integrative Lern-, Informations- und Austauschsystem (ILIAS) wird in Verbindung mit modernen Medien (web 2.0, livestream, podcast etc.) als Learning-Management-System genutzt.*

Zur Verbesserung der Qualität der Lehre führt die Hochschule neue Lehrformen (E-Learning / Blended Learning) sowie moderne IT-Werkzeuge zum Learning- bzw. Campusmanagements ein und baut die Aktivitäten im Bereich der hochschuldidaktischen Weiterbildung aus.

Im Berichtszeitraum wurde ein Projekt zur Verbesserung der Studienbedingungen durch die Entwicklung neuer Serviceangebote im Campusmanagement (Konzeption und Aufbau neuer IT-Lösungen) aus HSP-Mitteln gestartet. Erste Teilprojekte sind die Entwicklung einer zentralen, über das Intranet gesteuerten Modulverwaltung sowie die Ablösung der vollständig veralteten, störungsbehafteten Stundenplanungssoftware. Die Einführung ist für 2015 geplant.

Die Nutzung des bereits implementierten Integrativen Lern-, Informations- und Austauschsystem (ILIAS) wird weiter ausgebaut und durch die Einführung eines Medienportals ergänzt. Dadurch werden die Bedingungen für E-Learning-Angebote bzw. multimediale Lehrangebote weiter verbessert.

Die Hochschule beteiligt sich gemeinsam mit den Universitäten und Hochschulen des Landes erfolgreich mit einem Verbundprojektantrag unter dem Titel „Heterogenität als Qualitäts-herausforderung für Studium und Lehre: Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demografischen Wandel (HET-LSA)“ am BMBF-Förderprogramm Qualitätspakt Lehre. Sie baut an der Hochschule einen Kompetenzstützpunkt im Bereich Medienkompetenz und E-Learning für die Ingenieurwissenschaften auf. Ergebnisse sind unter anderem die Einführung neuer Methoden und Unterstützungswerkzeuge für E-Learning und Multimedia-Anwendungen in der Lehre, der Aufbau hochschuldidaktischer Angebote (IT-Short-Lessons, Tage der Lehre...) sowie die Unterstützung von interdisziplinären Entwicklungsprojekten zur Produktion digitaler Lehrinhalte (E-Vorlesungen, E-Kurse, virtuelle Labore ...). Weiterhin werden Anreizsysteme wie der jährlich ausgeschriebene ShortPOD Wettbewerb, der Studierende und Lehrende zur Entwicklung und Nutzung neuer E-Learning-Formate motivieren soll, und Unterstützungsangebote für Tutoren entwickelt.

## A.3 Forschung und Innovation

Das **Forschungsprofil** der Hochschule Merseburg orientiert sich an der Regionalen Innovationsstrategie des Landes.

Der **Forschungsbericht 2013** der Hochschule zeigt die Vielfalt und die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten in den Fachbereichen und AnInstituten. Das hohe Leistungsniveau der Forschungsaktivitäten wurde auf namhaften Fachmessen präsentiert (siehe **KAT-Bericht**). 2014 wurden **60 Jahre Forschung und Entwicklung auf dem Hochschulcampus** Merseburg in einem Festakt und im als Festschrift gestalteten Forschungsbericht 2014 gewürdigt.

Im Berichtszeitraum wurden steigende **Drittmiteleinahmen** erzielt.

Im Rahmen der SAFE-Initiative wurde die Zusammenarbeit mit der ESA Patentverwertungsagentur Sachsen-Anhalt erfolgreich fortgesetzt. 2013 und 2014 reichte die Hochschule Merseburg vier Erfindungsmeldungen, eine Prio-Patentanmeldung und eine internationale PCT-Anmeldung ein.

Gemeinsam mit dem EU-Hochschulnetzwerk des Landes wurden an der HS Merseburg die Voraussetzungen für die Beteiligung am EU-Forschungsrahmenprogramm geschaffen.

*[A3.2] Die Hochschule verknüpft die Dienstleistungen des Technologie- und Wissenstransferzentrums, des KAT, der Industrielabore, des Karriere Service und des Alumniservice zu einer zentralen Serviceebene für die Wirtschaft und Gesellschaft. Der Abschluss des Prozesses wird bis 31.12.2012 z. B. durch den Internetauftritt der Hochschule gegenüber den Anspruchsgruppen sichtbar.*

Die Bereiche Wissens- und Technologietransfer sowie Weiterbildung und Personaltransfer sind eng miteinander verknüpft. Es erfolgt eine enge regelmäßige Abstimmung zwischen dem KAT-Beauftragten und dem Bereich Weiterbildung und Personaltransfer in Form gemeinsamer Unternehmensbesuche, gemeinsamer Präsentationen der Hochschulangebote bei Veranstaltungen und Multiplikatoren sowie bei der Ausarbeitung individueller Lösungen für die Bedarfe regionaler Unternehmen. Die **Angebote für Unternehmen** sind über einen zentralen Menüpunkt auf der Startseite der Homepage der Hochschule zugänglich.

*[A3.3] Die Hochschule wirkt unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Gutachter der formativen Qualitätssicherung aktiv am Ausbau der Managementplattform des KAT mit, die bis zum 30.06.2011 die Fach- und Servicekompetenzen des Netzwerkes, in die nunmehr die Universitäten und die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle einbezogen sind, zusammenführen und mehr als bisher Verbundvorhaben mit der Wirtschaft ermöglichen.*

Mit dem KAT-Netzwerk wurden an den Fachhochschulen leistungsfähige Strukturen für den Wissens- und Technologietransfer geschaffen, die innerhalb der Wissenschaftslandschaft und mit der Wirtschaft Sachsen-Anhalts sehr gut vernetzt sind.

Das **KAT-Kompetenzzentrum Chemie/Kunststoffe** an der Hochschule Merseburg wurde gerätetechnisch ausgebaut. Der wissenschaftliche Mittelbau der Hochschule Merseburg wurde im Rahmen der 2013 und 2014 zur Verfügung stehenden KAT-Mittel unterstützt.

Durch aktive bedarfsorientierte Ansprache der regionalen Unternehmen durch den Transferbeauftragten – auch mit Angeboten des niedrig-schweligen Transfers und unterstützt durch das **Transfergutscheinprogramm** – konnten bestehende Hürden zwischen Wirtschaft und Wissenschaft weiter abgebaut und nachhaltige Kooperationsbeziehungen aufgebaut werden. Als Werkzeuge für den Wissens- und Technologietransfer werden das Transfer- und Dienstleistungsportfolio mit problemlösungsorientierten Angeboten der HS für Unternehmen und die KAT-Transferdatenbank mit Kontaktdaten, Profilen, bestehende Forschungskontakten, aktuellen Anfragen kontinuierlich ergänzt.

Die Ergebnisse des KAT innerhalb des Berichtszeitraums sind im [KAT-Bericht 2013–2014](#) dargestellt. In den [KAT-Innovationslaboren](#) steht den Unternehmen für Forschungsk Kooperationen modernste geräte-technische Ausrüstung in Verbindung mit dem Know-How der wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Versuchsplanung und zur Interpretation der Ergebnisse zur Verfügung (siehe [KAT-Bericht](#) S. 42–43).

Die Internetpräsentation des KAT-Netzwerkes ist mit dem [Forschungsportal Sachsen-Anhalt](#) und Webseiten von Partnern des KAT verlinkt. Im [KAT-Online-Newsletter](#) werden Best-Practice-Beispiele und Angebote der KAT-Innovationslabore verbreitet. Auf die spezifischen Bedarfe von mittelständischen Unternehmen ausgerichtet ist das von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg entwickelte [Innovationsportal Sachsen-Anhalt](#), in das die Erfahrungen der KAT-Transferbeauftragten einfließen.

*[A3.4] Die Hochschule entwickelt für das KAT-Kompetenzfeld Chemie / Kunststoffe eine Strategie „KAT 2013“, die einem Förderantrag nach Auslaufen der jetzigen Förderperiode im Jahr 2013 zugrunde gelegt wird. Das Kultusministerium erkennt den damit verbundenen zusätzlichen Bedarf an Forschungsverfügungsf lächen an.*

Im Berichtszeitraum wurde die KAT-Transferstrategie 2015+ entwickelt, in der die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der vier Fachhochschulen und von Bereichen der anwendungsorientierten und angewandten Forschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg beschrieben wird. Diese ist in einem Kooperationsvertrag geregelt. Seit 2013 wird das KAT – an Stelle des bisherigen KAT-Beirats – durch den Cluster- und Innovationsbeirat des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt. Struktur, Ablauforganisation und Werkzeuge des KAT werden entsprechend den Hochschulentwicklungsplänen und den Anforderungen insbesondere kleiner Unternehmen kontinuierlich optimiert.

*[A3.6] Die Hochschule unterstützt die WZW-Plattform Nachwuchswissenschaftler für Sachsen-Anhalt und fördert verstärkt kooperative Promotionen.*

Durch kooperative Promotionsverfahren wird dem wissenschaftlichen Nachwuchs unter Leitung von Fachhochschulprofessoren in Kooperation mit Universitäten an den Fachhochschulen die Möglichkeit eröffnet, sich im Rahmen der Bearbeitung sehr anspruchsvoller praxisbezogener Aufgabenstellungen zu qualifizieren, wovon die beteiligten Unternehmen direkt profitieren. Im Berichtszeitraum 2013–2014 wurden an der HS Merseburg 20 kooperative Promotionsverfahren durch- oder weitergeführt.

*[A3.7] Die Hochschule unterstützt und fördert Existenzgründungen in Kooperation mit UNIVATIONS an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.*

Die Hochschule unterstützt und fördert Existenzgründungen in enger Zusammenarbeit mit dem Hochschulgründernetzwerk Sachsen-Anhalt Süd. Im Berichtszeitraum stand auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung eine Mitarbeiterin mit 50% der Arbeitszeit für die Gründungsbegleitung zur Verfügung. Neben den Angeboten der [Gründungsunterstützung](#) werden dort Angebote an Entrepreneurship-Lehrveranstaltungen koordiniert und angeboten. Diese sind hochschuloffen und werden zusätzlich zu den Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit des Hochschulgründernetzwerkes Sachsen-Anhalt Süd auch im Rahmen der [HOME-Akademie](#) publiziert.

Die wichtige Sensibilisierung für das Thema Existenzgründung wurde im Berichtszeitraum in allen Fachbereichen der Hochschule Merseburg kontinuierlich fortgeführt. Weitere Maßnahmen zielen auf die Vernetzung, Qualifizierung sowie Beratung und Begleitung von Gründern und Gründungsinteressierten ab und konnten im Rahmen des vom Land Sachsen-Anhalt geförderten Programms ego.-KONZEPT umgesetzt werden.

Der gemeinsam mit dem Existenzgründernetzwerk Sachsen-Anhalt Süd und der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design an der HS Merseburg eingerichtete Inkubator Rapid Prototyping bietet zudem potenziellen Existenzgründern betriebswirtschaftliche Unterstützung und fachliche Anleitung zur

Nutzung des 3D-Drucks für innovative Gestaltungslösungen als Basis für eine Existenzgründung.

Als kleine Hochschule weist die Hochschule Merseburg ein Potenzial von jährlich ca. 100 Gründungsinteressierten auf (Quelle: [Gründungsradar 2013](#) des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft sowie eigene Projektdokumentation und Teilnehmererhebung).

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 181 Beratungsgespräche geführt und 45 Teilnehmer mit einer konkreten Gründungsidee in Teams betreut. Davon haben 7 Teams im o.g. Zeitraum gegründet.

*[A3.8] Die Hochschule unterstützt Kommunen und öffentliche Einrichtungen durch Einrichten eines Demonstrationszentrums für Gebäudeleittechnik und Energieeffizienz. Das Kultusministerium unterstützt das Vorhaben durch Anerkennung des damit verbundenen zusätzlichen Flächenbedarfs (ca. 100 m<sup>2</sup>).*

Die in 2012 akquirierten sechs Projekte in der Stadt Halle (s. Rektoratsbericht 2012) wurden im ersten Halbjahr 2013 mit dem notwendigen technischen Know-how ausgerüstet und anschließend hinsichtlich ihrer Energieeffizienz untersucht und bewertet, um daraus mögliche Energieeinsparmaßnahmen abzuleiten. Bedingt durch die Hochwassersituation in der Stadt Halle im Sommer 2013 verzögerten sich die Arbeiten. Der Abschlussbericht wird deshalb erst im ersten Halbjahr 2015 vorliegen.

Im Jahr 2014 wurden im Rahmen der Rahmenkooperationsvereinbarung mit der Stadt Merseburg zwei weitere Merseburger Liegenschaften hinsichtlich Energieeffizienz analysiert. Auch hier sind Einsparungen in der Größenordnung von 20 – 30 % zu erwarten.

## A.4 Internationalisierung

*[A4.1] Die Hochschule verbessert auf der Basis der „Internen Richtlinie zur Budgetierung und Mittelverteilung“ und nach Maßgabe einer Finanzierung aus Haushaltsmitteln bis 2013 die Rahmenbedingungen für die Realisierung der Internationalisierungsstrategie durch*

- *Verstärkte Einwerbung von Drittmitteln des DAAD,*
- *Realisierung der im Hochschulentwicklungsplan 2011–2013 festgelegten Internationalisierungsprojekte,*
- *Intensivierung der Aktivitäten innerhalb der geschaffenen Service- und Infrastruktur mit dem Ziel der Verbesserung der Studierendenerfolgsquote bei ausländischen Studierenden und zur Entwicklung der fremdsprachlichen Kommunikationskompetenz deutschsprachiger Studierender.*

Um den Hochschulstandort Merseburg international für Studium und Forschung attraktiver zu gestalten, wurden im Berichtszeitraum englischsprachige Lehrmodule im Umfang von 30 CP je Fachbereich entwickelt und in das Lehrangebot integriert.

Interessierte Studierende und Wissenschaftler aus dem Ausland finden seit 2014 umfassende Hochschulinformationen auf der [englischsprachigen Website](#) der Hochschule. Für die gezielte Ansprache von Studierenden – vor allem an den ausländischen Partnerhochschulen – wurden zudem neue Broschüren auf Deutsch und Englisch erstellt, die über die Lehr- und Sprachangebote für internationale Studierende informieren.

Die umfangreichen Maßnahmen im Bereich Internationalisierung durch gezielte Information und Werbung einerseits sowie Erweiterung des Lehrangebots andererseits zeigen Wirkung: Die [Studierendenzahlen](#) im Incoming und Outgoingbereich steigen stetig.

In den Jahren 2013–14 wurde darüber hinaus die internationale Vernetzung der Hochschule durch die

Etablierung neuer und den Ausbau bestehender Kooperationen weiter vorangetrieben. Die Hochschule Merseburg unterhält aktuell mehr als 60 **Partnerschaften** mit ausländischen Hochschulen in ca. 30 Ländern vor allem im europäischen Raum aber auch in Asien, Afrika und Nordamerika.

Im Berichtszeitraum wurden an sämtlichen Fachbereichen neue Kooperationen u.a. mit folgenden Hochschulen initiiert: Dublin Institute of Technology (Irland), Brno University of Technology (Tschechische Republik), Technical University of Lodz (Polen), University of Latvia (Lettland), Volgograd State University (Russland), University of Connecticut School of Social Work Hartford (USA), Center for Creative Leadership Greensboro (USA) sowie der Cardiff Metropolitan University (Großbritannien).

Die bestehenden Kooperationsprogramme zu Doppelabschlüssen mit Universitäten in China, der Ukraine und Russland wurden erfolgreich fortgesetzt und wiesen steigende Zahlen russischer und ukrainischer Studierender auf.

Auf Initiative der Hochschule Merseburg hin, fand zudem 2013 die erste **International Project Management Summer School** in Merseburg statt und wird seitdem jährlich an verschiedenen europäischen Standorten fortgesetzt.

Im Berichtszeitraum konnten verstärkt Drittmittel des DAAD u.a. durch das DAAD-Programm „**Wissenschaft ohne Grenzen**“ eingeworben werden. Seit 2014 studieren 14 brasilianische Studierende für jeweils ein akademisches Jahr an der Hochschule. Dieses Programm wird bis voraussichtlich 2018 fortgesetzt. Darüber hinaus hat der Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften ein Abkommen mit der **German Jordanian University** getroffen.

Unter der Verantwortung des Akademischen Auslandsamtes wurden im März 2013 zwei fachorientierte Winterschulen für französische Studierende des IUT Metz in Merseburg sowie für Merseburger Studierende in Metz realisiert.

## A.5 Förderung von Chancengleichheit für Frauen und Männer

*[A5.1] Die Hochschule verstärkt ihre Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie und strebt bis 2013 die Zertifizierung als familiengerechte Hochschule an und setzt die im Frauenförderplan vereinbarten Maßnahmen unter Berücksichtigung der Finanzierungserfordernisse um. Die Hochschule arbeitet hierbei mit der Stadt Merseburg und dem Landkreis Saalekreis zusammen.*

Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2012 hat sich der Frauenanteil nur geringfügig geändert. Im Bereich der Professoren/innen, des nicht-wissenschaftlichen Personals, der Führungspositionen und des Senates verringerte sich der Frauenanteil um jeweils 1 %. Bei Lehrkräften für besondere Aufgaben ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 12 % auf nun 33 % zu verzeichnen. Deutlich gestiegen ist dagegen der Frauenanteil bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen (+20% auf nun 48%).

Im Rahmen der insgesamt 5 Berufungsverfahren im Berichtszeitraum 2013/2014 wurden 34 % der Bewerbungen von Frauen eingereicht. 25% der Listenplätze wurden Frauen zugesprochen. Die Auswahlverfahren wurden stets mit der Beteiligung einer Gleichstellungsbeauftragten durchgeführt. Das Prinzip der fachlichen Eignung wurde gewahrt.

Die Hochschule Merseburg engagiert sich als Mitglied im „Lokalen Bündnis für Familie – Saalekreis“ und ist Sonderpreisträger des Wettbewerbs „Familienfreundliches Unternehmen im Landkreis Saalekreis“ 2012/2013.

*[A5.2] Sie setzt dazu bis 30.06.2013 die im Audit-Vertrag mit berufundfamilie GmbH vereinbarten Maßnahmen um.*

Die Hochschule Merseburg trägt seit März 2014 nunmehr zum 2. Mal das Signet der berufundfamilie gGmbH, welches sie als familiengerechten Studien- und Arbeitsort ausweist. Dies zeugt von der kontinuierlichen Weiterentwicklung familiengerechter Lösungen für Studierende und Mitarbeiter.

Die Hochschule Merseburg hat in Sachen Familienbewusstsein viel erreicht, z.B. die Etablierung familienbewusster Studienbedingungen. Das heißt Regelungen zur Verlängerung von Fristen für Haus- und Abschlussarbeiten sowie Prüfungen, flexibilisierte und bedarfsgerechte Studienpläne, die Bevorzugung bei der Seminarplatzvergabe, einen Ausbau der E-Learning-Angebote und nicht zuletzt die gern genutzte Kita CampusKids.

Auch für die Beschäftigten der Hochschule ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert worden. Dies betrifft vor allem die Ausgestaltung von Arbeitszeit und Arbeitsort. So haben Mitarbeiter die Möglichkeit zur Telearbeit und können besondere Arbeitszeitmodelle wie Gleitzeit, Vertrauensarbeitszeit oder Teilzeitarbeit in Anspruch nehmen. Es wird darauf geachtet, dass Sitzungszeiten der Familienfreundlichkeit und im Allgemeinen einer ausgeglichenen Balance von Freizeit und Beruf entgegenkommen.

Für den aktuellen Berichtszeitraum sollen folgende Maßnahmen und Neuerungen hervorgehoben werden:

- Die Installation des [Virtuellen Familienbüros](#) ist noch vor dem in der Zielvereinbarung mit der berufundfamilie gGmbH festgelegten Zeitpunkt gelungen. Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Personen mit familiärer Verantwortung sind zentral zusammengefasst. Es gibt ebenfalls eine Rubrik für Verantwortungsträger wie Führungskräfte, Lehrende und Beratende an der Hochschule Merseburg, in der Fakten, Leitfäden und wissenschaftliche Berichte enthalten sind.
- Das Thema Pflege und Studium bzw. Beruf ist gleichwertig zu weiteren Familienaufgaben als Säule im Virtuellen Familienbüro integriert. Dies setzt ein Signal für die Hochschulöffentlichkeit und darüber hinaus. Außerdem sind natürlich konkrete Unterstützungsangebote und rechtliche Möglichkeiten aufgeführt.
- Die Schaffung einer familiengerechten Studiengruppe im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, d.h. Studierende mit Familienaufgaben haben Vorrang bei der Belegung von Seminar- und Vorlesungszeiten, die es erlauben, familiären Anforderungen gerecht zu werden. Am Beispiel dieses Fachbereiches sollen weitere Gruppen in den anderen Fachbereichen entstehen.
- Die Installation von weiteren Wickelmöglichkeiten in den geräumigen Sanitäranlagen des Hauptgebäudes ist auf den Weg gebracht. Nun können Mütter und Väter ihre Babys an einem zentral erreichbaren Ort wickeln.
- Die Einrichtung eines Stillraums bzw. Eltern-Kind-Raumes ist anhängig
- Das [Re-Auditierungsverfahren](#) und die damit zu lösenden Aufgaben wurden in das seit April 2014 neu entstehende Diversity Management integriert, welches wiederum Bestandteil des Qualitätsmanagements der Hochschule ist. Im Rahmen der Rektoratsarbeitsgruppe „Qualitätsmanagement“ sind seit dem in jeder Sitzung, welche monatlich stattfindet, auch entsprechende Themen in der täglichen Arbeit der AG implementiert.

## A.6 Neue Steuerung

*[A6.1] Die Hochschule baut auf der Basis bisher getroffener Maßnahmen zur Qualitätssicherung bis zum 30.12.2011 ein umfassendes System des **integrativen Qualitätsmanagements (IQM)** auf. Bereits bestehende Evaluationsansätze sollen in den Jahren 2011 und 2012 systematisch verbessert und verkoppelt werden, um substantielle Verbesserungen zu erzielen. Dazu wird im Rektorat eine Arbeitsgruppe geschaffen. Instrumente dabei sind:*

- *Erfassung und Entwicklung der Prozessabläufe nach DIN EN ISO 9001F,*
- *Controlling auf der Basis der Balanced Scorecard (BSC),*
- *Facility Management, das weiter ausgebaut und fortgeführt wird, um die Ressourcen des Standortes Merseburg effizient zu nutzen.*
- *Befragungen von Studenten, Mitarbeiter und externer Anspruchsgruppen.*

An der Hochschule Merseburg wird mit dem **integrierten Qualitätsmanagement (IQM)** ein ganzheitlicher Ansatz zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung verfolgt, der die Aufgabenbereiche aller Organisationseinheiten von der Zentralen Verwaltung über die Zentralen Einrichtungen bis zu den Fachbereichen involviert.

Die aktuelle Implementierung und Weiterentwicklung des IQM wird durch die Rektoratsarbeitsgruppe „Qualitätsmanagement“ vollzogen. Die Arbeitsgruppe, die monatlich tagt, setzt sich zusammen aus:

- der Prorektorin für Studium und Lehre,
- dem Kanzler,
- Vertretern der Fachbereiche,
- Vertretern der Zentralen Einrichtungen,
- Vertretern der Verwaltung,
- dem QM-Beauftragten der Hochschulleitung,
- Stabsstelle Controlling sowie
- Vertretern der Studierenden.

Durch die kontinuierliche Abstimmung in der Rektoratsarbeitsgruppe zeichnet sich das so entstehende Qualitätsmanagementsystem der Hochschule Merseburg neben der Prozessorientierung besonders durch die Orientierung am Student Life Cycle und damit durch seine hohen Vernetzungs- und Inklusionsleistungen aus. Innerhalb des IQM-Regelkreises werden so neben den Geschäftsprozessen auch die unterschiedlichen Befragungs- und Controllingansätze als Instrumente zusammengeführt.

Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule Merseburg ist seit dem Wintersemester 2014/15 in seiner ersten Ausbaustufe fertiggestellt. So werden bereits alle wesentlichen Prozesse im Kontext von Studium und Lehre als Prozesse abgebildet und im Dokumentationssystem „roXtra“ gepflegt und zur Verfügung gestellt. Die Software unterstützt die normgerechte, prozessorientierte Dokumentation nach ISO 9001 und orientiert sich dabei am gesamten Dokumenten-Lebenszyklus.

Auch konnten in diesem Zusammenhang mit dem prozessorientierten Qualitätsmanagement der Hochschule Merseburg bereits mehrere Geschäftsprozesse modifiziert und optimiert werden.

*[A6.2] Die Hochschule legt jährlich termingerecht die in der Rahmenvereinbarung genannten Berichte vor. Das Kultusministerium sichert eine regelmäßige Erörterung der Berichte gemeinsam mit allen*

*Hochschulen und mit Unterstützung des WZW zu. Sie bezieht in die Berichterstattung die Arbeit der An-Institute ein.*

Die Hochschule Merseburg legt regelmäßig termingerecht den Rektoratsbericht entsprechend der Struktur der Zielvereinbarungen vor und übermittelt die Daten für die quantitative Berichterstattung. Über die Verwendung der Hochschulpaktmittel berichtet die Hochschule jährlich in einem gesonderten Bericht.

Die An-Institute legen der Senatskommission für Forschungs- und Wissenstransfer (KFW) ihren jährlichen Rechenschaftsbericht vor. Die KFW berichtet anschließend im Senat über die Arbeit der An-Institute.

*[A6.3] Im Sinne interner Zielvereinbarungen, die mit allen Struktureinheiten abgeschlossen werden, setzt die Hochschule die in ihrer Richtlinie zur Budgetierung und Mittelverteilung vereinbarten Ziele nach Maßgabe des jeweiligen Budgets um. Diese Mittelverteilung basiert auf der vom Land Sachsen-Anhalt verwendeten leistungsorientierten Mittelverteilung.*

Die leistungsorientierte Mittelverteilung verwendet bewusst das Instrument der absoluten Leistungsbewertung und verzichtet auf eine relative Leistungsbewertung, da auf diese Weise für jeden Fachbereich nur die eigene Zielerreichung zur Ermittlung der an ihn ausgereichten leistungsorientierten Mittel maßgeblich ist. Es kommen Indikatoren für die Lehrleistung, die Forschungsleistung und den Internationalisierungsgrad der einzelnen Fachbereiche zum Einsatz.

Im Jahr 2013 wurde auf Grund der Haushaltslage die leistungsorientierte Mittelvergabe in nur sehr eingeschränktem Umfang durchgeführt. Sie wurde auf die beschriebene Art und Weise erstmals zum Haushaltsjahr 2014 mit Mitteln in Höhe von 232.081 Euro eingesetzt.

*[A6.5] Die Hochschule baut die hochschulinterne Berichterstattung aus, um die notwendige Transparenz nach innen für das neue Steuerungsmodell zu schaffen:*

- *Jährlicher Qualitätsreport mit den Ergebnissen der Qualitätssicherungsmaßnahmen für die Fachbereiche (Lehrevaluation, Absolventenbefragung, Studienabbrecherbefragung, Akkreditierung, Ranking-Ergebnisse, Auswertung des Studienqualitätsmonitors etc.)*
- *Finanzieller Status der Fachbereiche mit Studierendenzahlen, Personalzahlen, Anlagevermögen etc. / Balanced Scorecard),*
- *Des Weiteren Berichtsteile: Forschungsverfügungsflächen, kalkulatorische Mieten für Mehr- bzw. Minderbedarfe, Energiekosten*

Die hochschulinterne **Berichterstattung** und Steuerung wird, wie auch die Institutionalisierung der Qualitätssicherung, über das Projekt zur Einführung eines IQM an der Hochschule Merseburg realisiert. Ziel des Berichtswesens ist es, die planungs- und steuerungsrelevanten Informationen aus dem Hochschul- und Qualitätsmanagement zu generieren, für die jeweiligen Anspruchsträger aufzubereiten und in entsprechender Aggregation so zur Verfügung zu stellen, dass damit die Erreichung der Hochschulziele unterstützt werden kann. Im Kontext der Informationsbereitstellung werden neben den internen Berichtsempfängern, wie der Hochschulleitung oder den Leitern von Fachbereichen, auch zahlreiche externe Interessensgruppen, bspw. Ministerien, Geldgeber und Förderer, berücksichtigt.

## B FINANZAUSSTATTUNG

### Budget und Mittelverwendung, Personalkosten, Sachkosten- und Investitionskostenanteile

Die Mittelverteilung in den Jahren 2013 und 2014 war durch einen hohen Anteil an Personal- und Bewirtschaftungskosten gekennzeichnet. Auf Grund von Verzögerungen bei Personalmaßnahmen und sehr milder Witterung konnte dadurch in 2013 ein Ausgaberesultat von 728.150 € bzw. in 2014 ein Ausgaberesultat von gesamt 1.313.086 Euro erwirtschaftet werden. Dies kommt der Hochschule Merseburg bei der Umsetzung der im Januar 2015 abgeschlossenen Zielvereinbarung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft zugute.

Die bereits gute Infrastruktur kann noch schneller und zielgerichteter auf die Bedürfnisse von Wissenschaft und Forschung und auf die Anliegen der Studierenden ausgerichtet werden. Gleichzeitig konnten Mittel zur Umsetzung strategischer Projektvorhaben sowie für Altersteilzeit-Maßnahmen bereitgestellt werden. Dadurch bleiben dem Routinebetrieb trotz verschiedener Maßnahmen und Notwendigkeiten genügend Mittel erhalten. Insgesamt ist die Mittelausstattung der Hochschule Merseburg als angemessen und ausreichend zu bezeichnen.

Die beschlossene interne leistungsorientierte Mittelverteilung an die vier Fachbereiche der Hochschule konnte wegen der prognostizierten Mittelknappheit in 2013 nur in sehr eingeschränktem Umfang vorgenommen werden. In 2014 wurden 232.081 Euro auf Basis von Leistungsindikatoren an die Fachbereiche ausgereicht.

Ein Haushaltsdefizit der Hochschule konnte in beiden Berichtsjahren auch dadurch vermieden werden, dass den Fachbereichen für verwendungskonforme Projekte 360.000 Euro aus Hochschulpaktmitteln zur Verfügung gestellt wurden. Diese Maßnahme zielte vor allem auf die Stärkung des Personalbestandes zur Verbesserung von Studium und Lehre sowie zum Ausbau weiterer Angebote für Studierende ab.

Die Analyse der stellenplanbezogenen Personalbesetzung (Ist) von 2012 bis 2014 zeigt einen Rückgang von insgesamt 6,84 VZÄ. Für diesen Rückgang sind u.a. Altersabgänge, Vereinbarungen zur Altersteilzeit und die Bemühungen der Hochschule Merseburg, eine effizientere Aufbau- und Ablauforganisation in den einzelnen Strukturbereichen zu gestalten, ursächlich.

Im Rahmen der kontinuierlichen Optimierung und Anpassung von Strukturen und der Ablauforganisation wird bis 2019 geprüft, wie im Rahmen der Planstellenberechnung eine Kompensation der Abgänge erreicht werden kann. Aufgrund der teilweise bislang nicht erfolgten Nachbesetzungen besteht an der Hochschule Merseburg ausreichend Flexibilität in der Stellenbewirtschaftung.

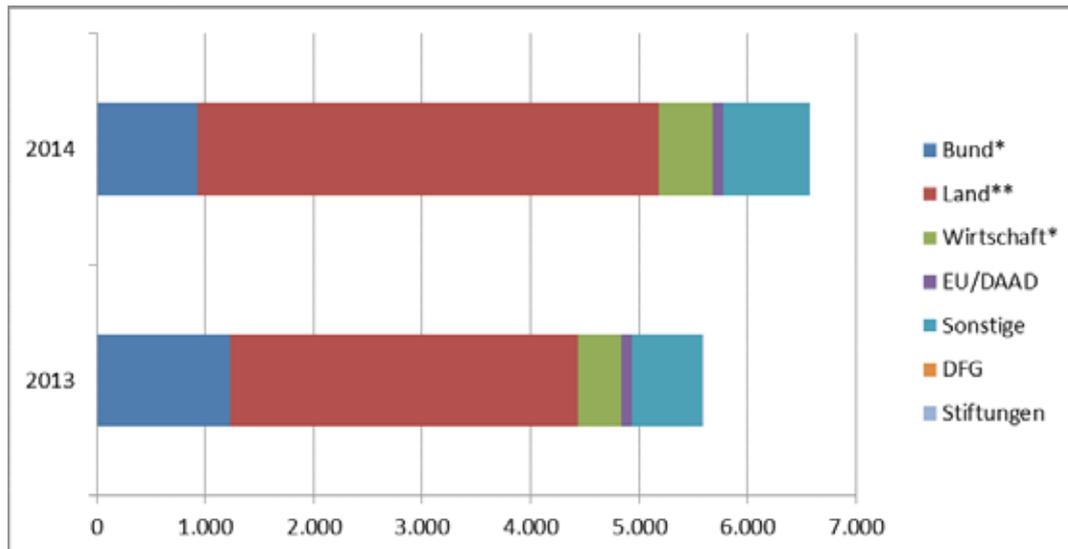
Eine Detailauswertung nach zusammengefassten Strukturbereichen zeigt die nachstehende Tabelle:

| Strukturbereiche       | Veränderung VZÄ von 2012 bis 2014 |
|------------------------|-----------------------------------|
| Fachbereiche           | -3,94                             |
| Zentrale Einrichtungen | -3,30                             |
| Zentrale Verwaltung    | + 0,40                            |

Im Berichtszeitraum wurde weiterhin Fachpersonal in unterschiedlichen Organisationseinheiten aus Drittmitteln finanziert. Dort wo Personalkapazitäten aufgebaut wurden, um die Hochschule weiter zu professionalisieren und wichtige Leistungen vorzuhalten zu (u.a. Weiterbildung und Personaltransfer, Studierendenwerbung und -betreuung, IT-gestütztes Campusmanagement) sind diese Aufgaben nach auslaufender Projektfinanzierung durch die Hochschule abzusichern.

Im Berichtszeitraum hat sich das Volumen der eingeworbenen Drittmittel an der Hochschule weiter erhöht.

## Übersicht: Drittmiteleinahmen der Hochschule Merseburg 2013–2014 (in Tsd. Euro)



\* Förderprogramme des Bundes wie FHprofUnt, ZIM, Ingenieur Nachwuchs etc. setzen voraus, dass sich die beteiligten Unternehmen an den Projektkosten beteiligen. Diese gehen nicht in die Drittmittelstatistik ein

\*\* Die Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt enthalten u. a. auch Zuwendungen aus dem Europäischen Sozial- und Strukturfonds

Aufgrund der Verknappung der Haushaltsmittel und der damit verbundenen Absenkung des Personalbudgets wurden die Dezernate und zentralen Einrichtungen der Hochschule hinsichtlich ihres zukünftigen Aufgabenspektrums und der dafür notwendigen Personalausstattung analysiert. So wurde bspw. im Ergebnis der Überprüfung des Dezernates für Liegenschaftsverwaltung und Technik ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet und teilweise bereits umgesetzt, welches die bevorstehenden Personalabgänge (u. a. durch Altersteilzeit) berücksichtigt und eine an der zukünftigen Aufgabenstruktur orientierte Aufbau- und Ablauforganisation des Dezernates zum Ziel hat.

Unverändert werden aufgrund der Haushalts- und Personalstruktur folgende Aufgaben durch befristetes Projektpersonal oder externe Dienstleister erfüllt:

- Verstärkung der Drittmittelverwaltung
- Facility Management (bis Ende 2014)
- Arbeitssicherheit
- Betriebsärztin
- Interne Postverteilung
- Wach- und Schließaufgaben

Für die Übernahme der Aufgaben des externen Facility Managers wurde nach Anpassung der Personalstruktur des Dezernates Liegenschaftsverwaltung und Technik die Stelle des Sachgebietsleiters Technisches Gebäudemanagement (SGL TGM) besetzt. Die bis dahin unverzichtbare externe Unterstützung, Planung und Entwicklung lief zum Jahresende 2014 aus. Die Aufgaben, vor allem im Hinblick auf die noch nicht gelöste Frage der Wärme und Energieversorgung der Hochschule, werden vom SGL TGM übernommen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass für die Hochschule Merseburg die Ausgliederung der qualifikationsintensiven Funktionen der Arbeitssicherheit und der Arbeitsmedizin die wirtschaftlichste und sparsamste Lösung darstellt.

Aufgrund steigender formeller Anforderungen und erfreulicherweise zunehmender Drittmittel hat sich die Hochschule zur personellen Verstärkung der Drittmittelverwaltung (Projekte der Auftrags- und Dienstleistungsforschung, Verwaltung der Hochschulpaktmittel) entschlossen. Das Dezernat Haushalt

wurde temporär auf zwei Jahre befristet um 1,4 VZÄ aufgestockt. Die Konsolidierung der Stelle wird angestrebt.

Der Hochschule standen in den Jahren 2013 und 2014 Mittel im Umfang von 791.334 Euro und 636.427 Euro zur Realisierung von Baumaßnahmen zur Verfügung. In diesen Beträgen waren 27.651 Euro bzw. 22.784 Euro für Planungsleistungen enthalten. Den verfügbaren Baumitteln gegenüber stand ein begründeter Baumittelbedarf in doppelter Höhe.

Für Gebäudeunterhalt und Investitionsbedarf besteht entsprechend ein erheblicher Finanzierungsstau, der ausschließlich durch Erhöhung des Baubudgets abgebaut werden kann. Die Große Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahme (GNUE; EFRE III und EFRE IV) hat bei weitem nicht den gesamten Kernbereich der Hochschule Merseburg erfasst. Hauptsächlich im infrastrukturellen und energetischen Bereich sind weitere bauliche Investitionen dringend notwendig.

Infolge des Abschlusses der Sanierung und Freilegung durch die MLU Halle kam es zu einem Rückgang bei der genutzten Gebäudesubstanz um gewichtet etwa 30 %. Vor diesem Hintergrund wurden bereits 2011 mit dem Betreiber des Blockheizkraftwerkes und den Stadtwerken Merseburg Verhandlungen über eine Anpassung der bestehenden Energielieferung und der überdimensionierten technischen Einrichtungen aufgenommen. Laut Berechnungen der Hochschule Merseburg kostet der jährliche Energiebezug zwischen 400 und 800 Tsd. Euro mehr als die marktüblichen Preise (z. B. Landes Ausschreibung Strom) aufzeigen würden.

Die Verhandlungen zur Anpassung der Energiepreise mit dem Betreiber blieben ergebnislos, so dass ein gerichtliches Verfahren eingeleitet wurde. Mit dem Ergebnis ist erst im Jahr 2015 zu rechnen. Zur Neugestaltung der Wärmeversorgung, den Bau und Betrieb von Anlagen zur Wärmeversorgung einschl. Anpassung des Nahwärmenetzes und die Neuregelung der Stromversorgung für den Campus der Hochschule Merseburg ab 01.07.2017 wurde ein Bauantrag an das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft und gleichzeitig an das Finanzministerium gestellt. Mit Umsetzung der Maßnahme erwartet die Hochschule eine erhebliche Senkung der Energiekosten. Die Hochschule erhofft sich in diesem Sinne bei den Planungen und Maßnahmen durch das Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (BLSA) unterstützt und beteiligt zu werden.

### **Verwendung der strategischen Rücklagen**

In Absprache mit dem zuständigen Ministerium hat die Hochschule Merseburg keine strategischen Rücklagen gebildet.

### **Stärkung der Schwerpunkte gemäß Rahmenvertrag Forschung und Innovation**

Zur Stärkung des Schwerpunktes „Chemie/Kunststoffe“ entsprechend der Zielvereinbarungen wurden seitens der Hochschule folgende Maßnahmen ergriffen:

- Bereitstellung der Hochschulinfrastruktur für die Mitarbeiter des KAT,
- Minderung der Lehrverpflichtung von Hochschullehrern (wo dies möglich ist) zugunsten der angewandten Forschung und Technologietransfer,
- Beschaffung von Geräten und Sachmitteln zur Unterstützung der Forschung in den Schwerpunkten.

Die für diesen Schwerpunkt zur Verfügung stehende Forschungsverfügungsfläche erweist sich durch zunehmenden Bedarf sowie hohen altersbedingten Verschleiß als Problemfeld. Zur Lösung werden hier Projektpartner gesucht.

